Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 3

Rubrik: Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

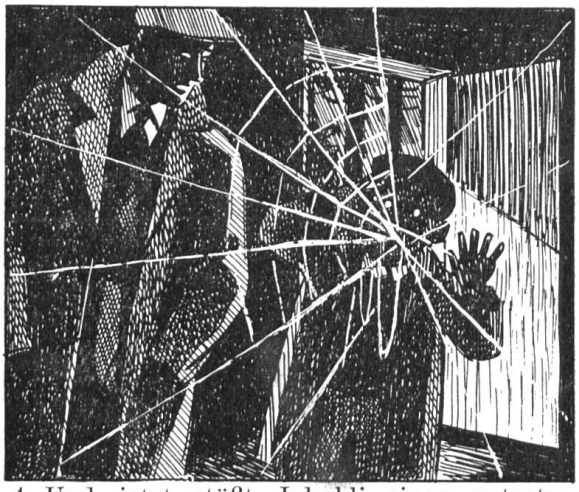
Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Ein neuer Bilderbogen für Kinder von Marcel Vidoudez (5)

1. Vetter Karl und Jakobli dringen auf ihrem nächtlichen Spaziergang immer tiefer in den Wald ein. Plötzlich entdecken sie im Mondschein so etwas wie eine Holzhütte. Sie gehen auf diese zu.

2. Vetter Karl stößt die Türe auf. Diese öffnet sich mit einem greulichen Ächzen. Jakobli glaubt, er sei in eine Räuberhöhle geraten. Er wagt nicht, die Schwelle zu überschreiten.

3. Die Hütte scheint verlassen. Es ist darin stockfinster. Nur ein Strahl Mondlicht fällt durch ein Fenster. Was ist das dort am Boden, die weiße, unheimliche Gestalt?



4. Und jetzt stößt Jakobli einen entsetzlichen Schrei aus. Eine unsichtbare kalte Hand hat seine Nase berührt.

5. Da zündet Vetter Karl seine Taschenlampe an. Jetzt erkennt Jakobli den Gegenstand seiner Angst. Er ist in ein Spinnennetz hineingelaufen und das Gespenst ist ein Stück zerknittertes, weißes Papier.

6. Die beiden Vettern entdecken eine Bank. Vetter Karl zündet seine Pfeife an und erklärt Jakobli, wie schön ein nächtlicher Ausflug im Wald ist, wenn nur die Phantasie nicht allzu wilde Sprünge macht.